

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pf., Anzeigen in amtlichen Zeilen 25 Pf., im Anhangsteil 30 Pf., Beilagengebühren pro 1000 Zeilen Mt. 7.50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saalf.

Nr. 40.

Sonnabend, den 24. Mai 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betrifft Reichs-Reisebrotmarken.

Eine Neugefaltung der Reichs-Reisebrotmarken ist erforderlich geworden.

Zum Schutze gegen Fälschungen sind die neuen Marken ebenso wie die alten mit einem durchlaufenden Wasserzeichen sowie roten und blauen Fasern versehen. Die Wahl der Farbe, des Papiers und des Aufdrucks ist ebenfalls lediglich von dem Gesichtspunkte erhöhter Sicherung gegen Fälschung erfolgt.

Die Reisebrotmarken neuen Modells werden vom 16. Mai 1919 ab zur Verfügung gelangen.

Um ein Aufbrauchen der bisherigen Marken zu ermöglichen, wird für ihre weitere Verwendung eine Uebergangsstufe bis zum 30. Juni 1919 einschließlich festgesetzt. Mithin sind bis zum 30. Juni sowohl die alten wie die neuen Marken nebeneinander in Geltung, vom 1. Juli 1919 ab aber nur die Marken neuen Modells.

Dem Verbraucher dürfen bis zum 30. Juni 1919 einschließlich die bisherigen Marken in neue umgetauscht werden. Nach dem 30. Juni 1919 ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es sei denn, daß der Verbraucher einen Lebensmittel-farben-Abmehlstein oder sonstigen Ausweis vorlegt, inhaltsbehalten er über den 30. Juni 1919 hinaus mit Reisebrotmarken anfast mit drillichen Brotarten zu seiner Brotverforgung versehen ist. In allen anderen Fällen sind die Antragsteller abzuweisen, und es ist ihnen zugleich zu bedeuten, daß etwaige Eingaben an die Reichsgetreidestelle zwecklos sind.

Torgau, den 13. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Zur Unterfertigung des Baus von Arbeiterwohnungen auf dem Lande sind Reichs- und Staatsmittel zur Verfügung gestellt. Diejenigen Gemeinden und Landwirte, welche sich hierfür interessieren, können die näheren Bedingungen im Kreisaußschubbüro einsehen.

Torgau, den 19. Mai 1919.

Der Landrat. S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Die Sattler des platten Landes, welche vom Seeresidenten entlassen worden sind, werden ersucht, sich zwecks Vornotierung im hiesigen Kreisaußschubbüro bis spätestens 28. d. Mts. schriftlich zu melden und gleichzeitig einen ortsbefähigten Ausweis beizubringen, aus welchem hervorgeht, an welchem Orte die Entlassung erfolgt ist und daß Antragsteller bereits vor dem Kriege als Sattler selbstständig gearbeitet hat.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Im Interesse der Kriegsgefangenenheimkehr ersuche ich die Herren Gemeinde-(Guts-)Vorsteher, mir binnen längstens 8 Tagen unter Angabe von Vor- und Zunamen, Truppen-teil, Gefangenenerlager und Tag der Gefangenennahme mitzuteilen, wer sich aus ihrem Orte in Gefangenschaft befindet. Ich nehme an, daß sich diese Angaben durch Rückfrage bei den Angehörigen der Betroffenen werden ermitteln lassen.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Landrat. S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung mit dem Bemerkten, daß vorstehende An-meldungen bis zum 27. d. Mts. auf dem hiesigen Gemeinde-amt zu erfolgen haben.

Annaburg, den 21. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verkauf von Militärfahrzeugen.

Das Reichsvermerksamt Berlin beabsichtigt, die überschüssig vorhandenen Fahrzeuge — militärischer und nicht militärischer Art — zu verkaufen.

In Militärfahrzeugen handelt es sich in der Haupt-

| Wagenart | Spurweite | Gewicht | Nichtpreis | |
|--------------------|-----------|---------|---------------|-----|
| schwerer Feldwagen | 05 | 1,53 m | 750 kg M. 550 | |
| leichter " | 95 | 1,53 " | 500 " | 450 |
| kleiner " | 16 | 1,12 " | 350 " | 350 |

| | | | | |
|-------------------|----|--------|-----------|---------|
| Radwagen | 95 | 1,53 " | versch. " | 300—500 |
| Lebensmittelwagen | 95 | | | |

usw. Pferdetransportwagen 1,53 " 900 " 1250

Kranwagen 1,53 " 725 " 1000

Die Verkaufs-Nichtpreise verstehen sich für gut erhaltenen Wagen; für beschädigte kann ein angemessener Preisnachschlag gewährt werden.

Etwasiger Bedarf ist unter Angabe der Zahl und Art der gewünschten Wagen schleunigst bei mir anzumelden. Torgau, den 19. Mai 1919.

Der Landrat. S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Sonderzuckerabgabe.

Den Einwohnern des Kreises Torgau werden nach besonderer Befragung der Ortsbehörden Sonderzuckerarten über 500 Gramm pro Kopf ausgehändigt. Dies gilt als besondere Zuweisung.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Kreisaußschub. S. B. Kuyter, Kreisdeputierter.

Viehählung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Juni 1919 eine Viehählung statt.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkelvieh. Militärförde werden nicht gezählt.

Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, keinerlei steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird ersucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.

Annaburg, den 23. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Spritzenschau, welche dem Branddirektor Richter in Torgau übertragen worden ist, findet hierorts am 26. Mai vormittags 8 Uhr statt.

Die Feuerwehr- und Spritzenmannschaften haben pünktlich und in ausreichender Zahl zur Stelle zu sein, damit ein Zeitverlust nicht eintritt. Die Feuerwehrmannschaften haben in Uniform zu erscheinen.

Annaburg, den 6. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Die Vermögensverzeichnis-Formulare sind hier eingegangen und können in der Gemeindefelle in Empfang genommen werden.

Annaburg, den 19. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 18. bis 24. Mai werden nach Anordnung der Kreisstelle an die verorgungsberechtigten Personen hiesigen Orts

30 Gramm Butter und 40 Gramm Margarine pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Annaburg, den 21. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Bundschan.

Der Friedensentwurf unannehmbar.

Paris, 19. Mai. Bei den am Sonntag in Spa erfolgten Besprechungen zwischen den Reichsministern Dr. Dernburg, Graf Brodowski, Hansau und Bissell und den aus Versailles und

Berlin eingetroffenen Wirtschafts- und Finanzsachverständigen wurde vollkommene Uebereinstimmung dahin festgestellt, daß der Friedensentwurf der Entente in der vorgelegten Form unannehmbar ist. Bei dem in der gesamten Welt herrschenden Wunsch nach Herbeiführung eines dauernden Friedens soll jedoch von deutscher Seite nichts unversucht gelassen werden, eine brauchbare Basis für einen Frieden zu finden, der den berechtigten Forderungen der Gegner Rechnung trägt und für das deutsche Volk erträglich und erfüllbar ist.

Der deutsche Gegenvorschlag.

Spa, 20. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Wie verlautet, wird der deutsche Gegenvorschlag folgende Punkte enthalten:

1. Anerkennung der Prinzipien Wilsons;
2. die Entschädigung der polnischen Frage durch eine Volksabstimmung;
3. Abiegung der Annexion der Saargebietes;
4. Zurückziehung der Besatzung des Rheingebietes
5. Uebergabe eines noch größeren Teiles der Kriegsflootte, aber von weniger Dampfmaschinen;
6. Besetzung eines größeren Heeres als die Entente vorschlagen hat.

Die Ausweisungen aus Elb-Bohringen

gehen unentwegt weiter. Man könnte verurteilt sein, so heißt es in der „Dtsch. Allg. Ztg.“, anzunehmen, wie die Ungründlichkeit in Elb-Bohringen, die auch Herrn Millerand zu beschwören nicht gelingt. Im ganzen ist die Zahl derer, die seit Beginn der Franzosenherrschaft das Land verlassen haben, auf über 34000 gestiegen.

Keine Erfüllung der wendischen Forderungen durch die Entente.

Wie das „Baugener Tageblatt“ auf dem Wege über das neutrale Ausland erzählt, wird der Traum eines Teiles der sächsischen und preussischen Wenden auf Erreichung eines selbständigen Wendenstaates unter der Oberherrschaft der Tschechoslowaken ermöglicht nicht in Erfüllung gehen. Die Wendenführer Barth und Brul, die in Paris weilten, sind zwar von der Entente mit einem gewissen Entgegenkommen behandelt worden, doch hat man ihnen keinerlei Versprechungen irgendwelcher Art gemacht. Man hat ihnen zu verstehen gegeben, daß die Erreichung eines eigenen wendischen Staates eine rein innere deutsche Angelegenheit sei, in die sich die Alliierten, trotz aller Sympathie für die wendischen Bestrebungen, weder hineinmischen wollten noch könnten.

176 U-Boote ausgeliefert.

Die Korrespondenz River meldet: Die Abgabe der auszuliefernden U-Boote ist beendet. Es sind ausgeliefert worden: 8 U-Kreuzer, 62 große U-Boote, 64 U-B-Boote, 42 U-G-Boote, dazu sämtliche Hebeschiffe und die Druckboots bis auf eines, das wegen schlechten Wetters noch nicht überführt werden konnte. Charakteristisch ist, daß für die auf der Ueberfahrt gesunkenen Boote elektrische und Delmaaschinen als Ersatz geliefert werden mußten.

Eine gemeinsame Aktion der Neutralen für den Wilsonfrieden.

Die französische Presse versichert mit großer Unruhe die Tatsache, daß ein gemeinsamer Schritt der Neutralen gegen die unerhörte Schärfe der Friedensbedingungen bevorsteht. Es heißt, daß die skandinavischen Länder, Holland und die Schweiz gemeinsam den Alliierten erklären wollen, daß sie nur dann gewillt sind, dem Weltkrieg beizutreten, wenn der mit Deutschland abgeschlossene Friede die Grundsätze des Wilsonprogramms gewährleistet.

Die Zusammenkunft der Delegierten mit Mitgliedern der Reichsregierung in Spaa. Vor der endgültigen Fassung der deutschen Gegenvorschlüge.

Der Ministerpräsident Scheidemann hat sich heute, begleitet von den Reichsministern Dernburg und Erzberger und dem Vorsitzenden der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen, dem Grafen Bernstorff, nach Spaa begeben. Die deutsche Delegation wird von Versailles gleichfalls nach Spaa reisen. Dort wird am Freitag die endgültige Redaktion der deutschen Gegenvorschlüge stattfinden. Diese Zusammenkunft in Spaa ist notwendig geworden, weil der Verkehr zwischen Berlin und Versailles technisch außerordentlich erschwert war, andererseits aber die Reichsregierung fest entschlossen ist, den deutschen Volk so schnell wie irgend möglich Klarheit über die deutschen Gegenvorschlüge und damit zugleich über die Friedensaussichten zu geben. Der Reichscolonialminister Bell nimmt an der Reise nach Spaa gleichfalls teil.

Versailles, 22. Mai. Die Hauptvertreter der deutschen Friedensdelegation, Graf Brockdorff-Ransau, Landsberg, Giesberts, Reinert und Melchior, haben heute abend Versailles verlassen und sich nach Spaa begeben, wo sie eine gemeinsame Konferenz mit den Mitgliedern des Kabinetts haben werden. Es handelt sich darum, die einzelnen Punkte der Gesamtantwort auf den Friedensvertrag nochmals zu bezeichnen und der Antwort die endgültige Fassung zu geben. Die Mitteilung einiger Pariser Blätter, Graf Ransau habe um eine Fristverlängerung von 14 Tagen gebeten, aber nur eine solche von 8 Tagen bewilligt erhalten, ist unrichtig. Graf Ransau hat in seiner Note einen Termin überhaupt nicht genannt, und die neuerdings eingebrachte Frist ist nach freiem Ermessen der Alliierten festgesetzt worden.

Die neue Frist.

Paar, 22. Mai. Nach einer Neuter-Meldung aus Paris sind Anzeichen für die Annahme vorhanden, daß die Entente-mächte eine Woche zur Prüfung der deutschen Gegenvorschlüge brauchen werden. Sie werden dann den Deutschen 3 oder 4 Tage zur Unterzeichnung des dann definitiv fertigen Vertrages bewilligen, so daß die Unterschrift dann — meint das Neuter-Bureau — am 10. Juni erfolgen dürfte.

Lokales und Provinzielles.

Einführung neuer Lehrbücher nicht vor dem Jahre 1923. Auf die Anfrage einer Verlagsfirma, die sich hauptsächlich mit dem Vertrieb von Schulbüchern befaßt, betr. Veränderung des Inhalts der Schul- und Lehrbücher im Hinblick auf die politischen Umnäherungen, ist derselben von der Regierung folgender Bescheid zugegangen: „Die Fortsetzung auf Einführung neuer Lehrbücher, welche den Weltkrieg und die veränderten staatlichen Verhältnisse berücksichtigen, oder auf die entsprechende Um-

arbeitung der vorhandenen Lehrbücher wird vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nicht vor dem Jahre 1923 gestellt werden.“

— **Annaburg.** Dem Sergeant Fied von hier (1. Esabaron Ulanen-Regiment Nr. 10) ist am 6. Mai 1910 das Bewährungsabzeichen V. A. K. verliehen worden.

— **Annaburg.** In der am 19. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Gemeinderatsitzung wurde die Errichtung einer Einwohnerwehr mit der Begründung abgelehnt, daß ein Bedürfnis hierzu für Annaburg nicht vorliege. Weiter bewilligte die Versammlung die Kosten von 63 M. für die Anschaffung von Vermessungsstäben unter der Bedingung, daß für die jedesmalige Benutzung derselben eine entsprechende Vergütung von dem Vermessungsbeamten gezahlt wird. Die Versammlung nahm sodann noch Kenntnis von den stattgefundenen Rassen-Revisionen, einem Schreiben der Regierung von der Bekämpfung des neu gewählten Schulvorstandes für die gemeinliche Fortbildungsschule und einem Schreiben der Schulverwaltung an Sachsenland, womit die Verhandlung erschöpft war. — Nach Schluß der Sitzung kamen die in letzter Zeit auf diesem Bahnhofsplatze hierseits stattgefundenen Beschlagnahmen von Fleisch zur Sprache. Es wurde einstimmig betont, daß die „Schwarzschänterei“ und der Schleichhandel im Interesse der Allgemeinheit aufs Eriständigste zu bekämpfen sei und wurde die Anstellung eines Hilfsbeamten gefordert, da man den Mitgliedern des Arbeiterrates, die doch auch ihren Broterwerb nachzugehen gezwungen wären, nicht zumuten könne, ständig an den Bahnhofskontrollen mitzuwirken.

— **Annaburg.** „Wie soll sich unsere Fleischverjorgung in Zukunft gestalten?“ lautet das Thema einer am Sonntag abend 8 Uhr im Saale des Herrn Däumichen stattfindenden Versammlung, auf deren Besuch, auch von den Frauen, an dieser Stelle hingewiesen sei.

— **Annaburg.** Die Thüringer Gasgesellschaft, die Pächterin unseres Gaswerkes, tritt, wie aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer ersichtlich ist, nunmehr dem Gedanken der Verjorgung Annaburgs mit Elektrizität für Licht und Kraft näher. Wie wir hören, sind bereits eine größere Anzahl von Abchlüssen auf Abnahme von Elektrizität seitens der hiesigen Einwohnerschaft getätigt worden, sodaß demnächst die Gesellschaft mit dem Ausbau des Stromnetzes beginnen dürfte. Im Uebrigen verweisen wir die Interessenten auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Falkenberg, 20. Mai. Die älteste Orts-Einwohnerin, Frau verm. Kahle geb. Reinhold, verstarb am 15. Mai im 96. Lebensjahre. Die hochbetagte Greisin erkrankte sich fast bis zur letzten Stunde geistiger und körperlicher Nüchternheit. Am Vormittag ihres Todesabendes unternahm sie noch den gewohnten täglichen kleinen Spaziergang allein, in später Nachtstunde entschlimmerte sie sanft.

Wittenberg, 16. Mai. Eine Falle, in die sie arglos hineingehen und aus der selten einer ent-

kommt, ist den Kammerern auf dem hiesigen Bahnhofe gestellt. So wurde heute früh wieder ein Arbeiter aus Coswig abgefaßt, als er im Begriffe stand, etwa 1 Zentner weißes Weizenmehl nach Berlin zu verschicken. — Der hiesigen Kreisformstelle war schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß durch irgendwelche Fälschungen größere Mehlmengen der behördlichen Kontrolle entzogen und im Schleichhandel verjohben wurden. Die angestellten Ermittlungen und eingeführten Geheimkontrollen haben jetzt dazu geführt, daß verschiedene Bäckermeister der Fälschung von Mehlbezugsscheinen überführt und der Polizei übergeben werden konnten. Als Hauptbeteiligte wurden der Bäckermeister Noack und der Mühlenangestellte Gnauret in Haft genommen.

Aue i. G., 21. Mai. (Aus amerikanischer Gefangenschaft ausgetauscht.) In Aue, Biberlau und Köhnitz kamen die ersten aus amerikanischer Gefangenschaft ausgetauschten Gefangenen an. Ueber Verpflegung und Behandlung durch die Amerikaner sprachen sie sich berriedigend aus. Dagegen beklagen sie sich über die Behandlung, die ihnen von deutschen Sergeanten, die als ihre Vorgesetzten tätig waren, widerfuhr.

Nordhalben, 21. Mai. (Unbestellte Acker!) In der hiesigen Flur sieht man eine ganze Reihe von Aekern unbestellt liegen. Es sind darunter nicht bloß sogenannte Brachen, sondern Acker, die schon eine ganze Reihe von Jahren nicht mehr bebaut wurden. Dies ist, wie der „Grenzboer“ schreibt, nicht aus Mangel an Arbeitskräften oder Fehlen von Düng oder Saatgut geschähen, sondern aus Bequemlichkeit und Unverschämtheit (Nordhalben liegt in Bayern. Reg.-Bez. Oberfranken und hat etwa 1500 Einwohner).

Tobenstein, 16. Mai. (Zur Warnung für Spafvögel.) Der Wäckerlehling Oskar Hoyer in Ebersdorf hat eine Verlobungsanzeige, die nicht ihm, sondern andere Personen in Ebersdorf betraf, geklebt und in eine Zeitung einrücken lassen. Er will sich nur einen Spaf gemacht haben und sich der Strafbarkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sein. Die Strafkammer Gera war anderer Ansicht und verurteilte den Spafvogel zu drei Tagen Gefängnis.

Bermischte Nachrichten.

Ein recht unliebbares Mißgeschick passierte einem Herrn, der vornehm und mit Zylinderhut gekleidet war, auf dem Bahnhof Weisthauer i. Vogt. Beim Einsteigen in den Zug stieß er mit dem Zylinder an, wobei dieser herunterfiel und aus ihm gegen 3 Pfund Schweinefleisch purzelten. Schnell entschlossen, raffte er das Fleisch zusammen und unter dem Schächter verschwand er im Zuge.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, vorn. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.
Schloßkirche: kein Gottesdienst.

Heber's Jahr!

Roman von Frei Frau Gabriele v. Schlippenbach.

8) **Tadeldrud verboten.**
„Ich wollte, ich könnte es,“ gibt Arnold zu, dann mühten Sie mir aber zuerst Ihre Tanzkarte geben, damit ich mir recht viele Tänze sichere. Was meinen Sie dazu? Drei Walzer, den Kostillon! Natürlich mühte ich auch Ihr Tischherr sein! Anders tue ich es nicht!“
„Sie sind aber unbescheiden!“
„Wohin ich das? Nun, ich erinnere mich unseres Lämmerschüppens, da war es so, wie ich es heute haben möchte.“

Die Uhr schlug die achte Stunde; Marie sprang vom Stuhl auf.
„Schon so spät, ich muß fort!“
Sie verabschiedete sich eilig. Arnold begleitete sie hinaus. Sein eben noch so heiteres Gesicht war ernst geworden.

„Wie finden Sie Anna?“ fragte er besorgt.
„O, nicht kränker. Ich hoffe, Sie machen sich keine Sorge um sie.“

„Doch, dieser kurze Husten gefällt mir nicht, und sie fiebert alle Tage. Sie mühte mit der Mutter in ein Bad.“ Er seufzte. „Weider ist dies ausgeschlossen.“

Mit einem Händedruck verabschiedete er sich. — Um 8 Uhr war Lothar zu seiner Braut gekommen. Er hatte ihr einen herrlichen Strauß aus weißen Kamellen und Myrthenzweigen gebracht. Wie gebelndet stand er vor der köstlichen Erscheinung Olga's. Weiche, weiße Seide floß an ihr hernieder. Ihre tadellose, hohe Gestalt, die ganze stolze, mädchenhafte Erscheinung, der klassisch schöne Kopf, — all dies bezauberte den Mann. Mit heißer Leidenschaft umarmte und küßte er sie. Und wieder küßte er sie wie von einer leuchtenden Flamme umhüllt. Bewirrt neigte sie das Haupt wie eine zarte Blume, die von zu glühender Sonne weilt und krautlos wird. Als aber Lothar ihren

weißen Arm fassen wollte, stieß sie ihn fast rauh zurück. Sie zitterte.

„Laß das,“ sagte sie zurückweichend, „vergiß dich nicht!“

Er lachte spöttlich. „Aber, Liebchen, du bist doch meine Braut,“ sagte er.

„Darum eben sollst du mich schonen!“
„Schönen?“ wiederholte er. „Fühlst du nicht, wie heiß ich dich liebe? Wahn bist du ganz mein! Mein Weib, mein Eigentum!“

Tränen traten in ihre Augen. „Du müßt nicht so wild sein,“ bat sie, „das stößt mich ab, Lothar.“

„Ich bin kein garter Minneböser, sondern bin ein Mann mit heißem Blut,“ grüllte er und wandte sich zürnend ab.

Eine lange Pause. Dann legte Olga bittend die Hand auf seine Schulter.

„Lothar, sei nicht böse!“
Ihre Stimme übte einen Zauber auf ihn aus. Wie lieb sie vor ihm steht mit diesen halb schenen, halb stehenden Wörtern in den großen Augen. Es will ihm wieder übermannen, aber er beherrscht sich und brüht leise einen Kuß auf die kleine Hand.

„Du hast deinen Schmutz vergessen,“ bemerkte er, als sie im Begriff sind, in die oberen Räume zu gehen.

„Ich möchte ihn heute nicht anlegen, Lothar. Laß mich so, wie ich bin.“

„Wein, das geht nicht, Liebchen, es würde die Eltern kränken; und wirklich, es sieht armselig aus, wenn du wieder die Spangen, noch das Collier trägst. Wargh nicht, daß du die Braut eines reichen Mannes bist, der auf deine Toilette Gewicht legt. Wo ist der Schmutz?“ Sie ihn her!“

Sie muß gehorchen, denn sie weiß, daß er herrlich seinen Willen durchsetzt, daß er keinen Widerspruch erträgt. Und als er das kostbare Geschmeide ihr anlegt, hat sie das Gefühl, als seien es Ketten, die sie trägt, die sie seiner Willkür anheimgeben. Liebt sie ihn denn wirklich? Ist das Liebe — dieses Gefühl gemischt aus Bangigkeit und Herz-

klopfen, das sie eben wieder deutlich empfindet? — Lothar betrachtet sie kritisch. Dann kniet er plötzlich vor ihr nieder und ihre Hände ergreifend, sagt er:

„Olga, du müßt mich lieben, wie ich es will. Du hast so große Macht über mich! Dir zu Liebe will ich ein besserer Mensch werden, dir zu Liebe tann ich alles! Nur höre mich nicht zurück! Sei gut zu mir, wie der liebe Engel, der dem Irrenden den rechten Weg weist.“

Sie strichelt sein Haar aus der Stille. Weise spricht sie zu ihm und hebt ihn auf; sie schmiegt sich in seinen Arm.

„Ja,“ denkt sie, „ich liebe ihn, ich will ihm das werden, was er von mir hoff.“

Der große Saal im Hause des reichen Bankiers ist um die neunte Stunde voll besetzt. — Heerbachs treten in eine neue, ihnen bisher fremde Gesellschaft. Die Freunde und Bekannten des Hausheeren und seiner Frau gehören der Industrie- und Finanzwelt an. Ueberall schimmert das Bekleben zu glänzen durch Gespräch und Auftreten hervor. Die überladenen Toiletten der Damen, die übermäßige Anwendung des Schmuckes, dabei die oft laute Art des Benehmens stehen gegen Frau v. Heerbach's wahrhaft vornehme Erscheinung ab. In ihrem hellgrauen Seidenkleide mit einer köstlichen gelblichen Spitzen garnitur, steht Elisabeth v. Heerbach durch und durch rein aus. Mit gesellschaftlicher Bewandtheit findet sie sich in liebenswürdigster Weise in der ihr fernliegenden Umgebung zurecht. Sie hört anscheinend mit Interesse auf die Reden der Damen, die sie umgeben, unterhält sich mit den Herren und schreitet am Arm des Bankiers Kelling, den sie um einen halben Kopf überragt, in den herrlich geschmückten Speisesaal. Das Heim des reichen Mannes zeigt sich heute im vollsten Glanze. —

Fortsetzung folgt.

An den Sonntagen vor Pfingsten
sind meine Geschäftsräume bis
4 Uhr geöffnet.

Zum bevorstehenden

Ständiges Lager in
Wollstein-Schnittmuster.

Pfingst-Feste.

Fertige Damen-Kleidung

Kleider aus guten Wollstoffen, hell u. dunkel,
hübsch garniert und ver-
arbeitet, 210,00, 180,00 **145,00**

Blusen aus Seiden- und Wollstoffen, für
jede Geschmacksrichtung, glatt und ge-
müstert, in jugendlichen Formen **29,50**
85,00, 75,00, 42,50

Kunstseidene Strickjaden
in allen Sportfarben am Lager, in verschie-
denen Ausführungen **210,00**
285,00, 275,00

Wollwaren, Seidenbänder

Kragen aller Art, auch **Jabots** mit und ohne
echte Fillets **Aragen**

Straußfederboas in allen Farben

Washstoffe
enorme Auswahl aller Arten für Blusen, Kleider u. Kinderkleider.

Solange der Vorrat reicht:
Verkauf von
**Hemdenbarend, Hemdentuch,
Schürzenzeug u. Bettbezugsstoffen.**

Damen- und Kinderhüte

Bachschhnt, in dunklen Farben mit **9,75**
Bandgarnitur, 10,75
Kinderhut, mit Blumen und Band- **6,75**
garnitur, 9,50, 8,50

Täglich Eingang von Neuheiten in
Seidenstoffen für Blusen und
Kleider
Schwarze und weiße Seiden zu
Brantkleidern.

Herren-Artikel.
Hosenträger, Kravatten,
Weiße Kragen, Socken.

Max Salzmänn, Wittenberg, Markt 1

Wir haben

30 Millionen 4% mündelsichere neue Hallesche Stadt-Anleihe

Abschnitte zu Mark 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.— und 100.—

Zinstermin: 1. Mai und 1. November; erster Zinsschein fällig am 1. November 1919.
übernommen und geben sie zum

Kurse von 92,90% spesenfrei ab.

Torgauer Bank,

Fernruf Nr. 6.

Filiale der Mitteldeutschen Privatbank, Aktiengesellschaft.

Fleischmarkt 5.

Entlassene

Militärpersonen haben von der
Militär-Kleidung Rang-Abzeichen,
Knebelklappen pp. und Stokorben
zu entfernen.
Wer nach dem 1. Juni 1919
solche Abzeichen trägt, macht sich
nach den allgemeinen Strafgesetzen
straftbar.

Annaburg, den 23. Mai 1919.
Garnison-Kommando.

Grasverpachtung.

Sonnabend, den 24. Mai,
nach 5 Uhr
soll die Gras-Nutzung der den
Vogel'schen Erben gehörigen
ca. 30 Morgen großen
Burgwiese

kabelweise öffentlich meistbietend an
Ort und Stelle verpachtet werden.
J. A.: **W. Schmidt,**
Annaburg.

Ein Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Pohlestraße Nr. 8.

Eine tüchtige zuverlässige
Magd
sucht sofort **Carl Müller,**
Goldener Anker.

Geld gegen monatliche Rück-
zahlung verleiht
K. Calderarow, Hamburg 5.

20 Mark Belohnung!

Das Betreten meines Ackers beim Friedhof, bezw.
Durchgang, werde ich gerichtlich verfolgen, ebenso das Futter-
holen von meinen Plänen.
Obige Belohnung erhält derjenige, der mir Zuwider-
handelnde namhaft macht.

Wilh. Kunze.

Suche für sofort einen Knecht.

Max Sessler, Jessen,
Mineralwasserfabrik.

Pferdeknecht

wird eingestellt
Aderstraße 5.

Erdarbeiter

zu Durchsichtarbeiten an der
Eister in Meuselhof und
Prensdorf sofort gesucht.

Bauleitung

für die Eister-Regulierung.

Maurer, Zimmerleute und Lehrlinge

stellt sofort ein
W. Kunze.

Kontor-Lehrling

stellt sofort ein
W. Kunze.

Vertreter, Händler und Hausierer

gegen hohe Provision gesucht.
Walter König,
chem.-techn. Prod.
Mühlhausen i. Thür.

2 oder 3 Zimmer- Wohnung

zu mieten gesucht. Angebote an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Stalldünger

empfiehlt ab Station Berlin
Ernst Weimann jr.,
Dünger-Verhandels-Gesellschaft,
Berlin N. W. 5, Birkenstraße 44.

Bergament-Papier

in Rollen und Bogen empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

:- Spargel:-

ist eingetroffen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Alle Sorten Schreibhefte

wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Bestellungen auf Week's „Frischhaltung“

Kocher-Vorrat



mit **Original-Week**
Einrichtungen für
Frischhaltung aller Nahrungsmittel
werden jederzeit gern entgegen-
genommen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Hand-Leiterwagen,

in schwerer Ausführung, 80-120
cm lang, empfiehlt
J. G. Frischke.

Frachtbrieife
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Zahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Kostüm Röcke

:: (kein Papier) ::
von 35,50 Mark an
empfiehlt

A. Raschke.

Erfurter Gemüse-Sämereien

empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Toiletten-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen
mit Betäubung, Plombieren hol-
ler Zähne. **Behandlung für Land-
krankenkassen Torgau.**

Citronen

sind eingetroffen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Beste Reisstärke,

steht zu billigsten Tagespreisen,
empfiehlt
Herm. Leibnitz, Torgau.

G. G. Holtzhausen, Wittenberg (Bez. Halle).

Neu eingetroffen:
Für Bälle und Hochzeiten:

Crêpe de chine, Japon, Messaline
in rosa, hellblau und weiss.

Schwarz Satin und Zanella
für Futterzwecke, Blusen, Schürzen und Kleider.

**Herrenstoffe, moderne, haltbare
Qualitäten.**

Kurzwaren, Besätze, Bänder, Garne u. Zwirne.

Vor Pfingsten ist mein Geschäft am Sonntag den 25. Mai und Sonntag den 1. Juni bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Vor Pfingsten

sind unsere Geschäfte

Sonntag den 24. Mai, von 1/2 11-6 Uhr
Sonntag den 1. Juni, von 1/2 11-6 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend
bis 8 Uhr abends geöffnet.

Vereinigung selbst. Kaufleute und Gewerbetreibender, Wittenberg.

Tapeten

in allen Preislagen in unerreicht großer Auswahl bei

Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81.

Tapeten-Spezialgeschäft.

Neu aufgenommen: **Maler-Schablonen**
für Wand- und Dekorationsmalerei.

Kontobücher

in allen Stärken und Quantitäten hält auf Lager
Hermann Steinbeil, Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Infolge der ab 15. März d. Js. eingetretenen abermaligen Kohlenpreiserhöhung und der 60% Frachterhöhung sind wir gezwungen im Einvernehmen mit den gemeindlichen Behörden den Gaspreis auf

47 Pfg. je cbm

für die Allgemeinheit festzusetzen. Wir werden in entgegenkommender Weise unserer werten Gutnehmerschaft die Preisserhöhung erst ab 1. April d. Js. in Anrechnung bringen.

Annaburg, den 1. Mai 1919.

Gaswerk Annaburg.
Fergner.

100 Mark Belohnung!

Da fortwährend die Hochstige hiesiger Gemeinde-Jagd bestiegen, geöffnet, offen gelassen, demoliert und bestohlen werden, so wird jeder Unfug und Betreten gerichtlich verfolgt. Eltern wollen ihre Kinder warnen, da sie verantwortlich sind.

Anzeiger erhalten je nach der Tat entsprechende Belohnung.

Die Jagdpächter.

Warnung!

Das Betreten unserer Felder, Wiesen und des Waldes, sowie sämtlicher Wege, Obstgärten, des Kellerbergs und der Baumschulen

ist strengstens verboten!

Der Jagdausscher Schlobach ist beauftragt, jede Zuwiderhandlung sofort zur Anzeige zu bringen.

Gutsverwaltung Annaburg.

Gas- und Elektrizitätswerk

Bernruf 22. **Annaburg.** Bernruf 22.

Gas- u. elektrische Kraft- u. Lichtanlagen

werden in sachgemäßer Weise bei Verwendung nur erstklassigen Materials und Stellung geschulter Montagepersonals ausgeführt.

Lager in Beleuchtungskörpern, Heiz-, Koch-, Plätt-, Brat- und Back-Apparaten.

Beratung und Kosten-Anschläge bereitwillig und unentgeltlich.

Anmeldungen für elektrische und Gas-Anschlüsse werden entgegengenommen.

Betr. der Gasanschlüsse wird auf die letzte Annonce hingewiesen.

Wegen meiner Teilnahme an einem Fortbildungskursus in Halle fällt meine **Sprechstunde** am 25. und 29. Mai, am 1. und außerdem am 4. und 5. Juni aus.

Vertreter: Herr Stabsarzt Dr. Meyer.

Dr. Schellhorn.

Achtung! Achtung!

Sonntag den 25. Mai, abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn Däumichen

Einwohner-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wie soll sich unsere Fleischversorgung in Zukunft gestalten? 2. Freie Aussprache.

Zahlreichen Besuch, auch von den Frauen erwarten
die Einberufer.

Annaburg! „Schützenplatz“. Annaburg!
Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Am Sonntag, Montag und Dienstag ist

Müller's Fliieger-Karussell

mit Motorbetrieb

zur gefälligen Benutzung aufgestellt.

Es ladet freundlich ein

der Besitzer.

Die Haupt-Agentur Annaburg

groß. deutsch. Gesellsch., welche die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasser-, Automobil- u. v. Versicherung betreibt, ist neu zu belegen. Namhaftes Inkasso vorhanden. Herren, welche ernstlich gewillt sind, sich neben der Pflege des Bestandes besonders dem Vermögenszuwachs zu widmen, wollen ausführliche Bemerkungen unter „Haupt-Agentur“ in der Geschäftsstelle d. Bg. niederlegen.

Charlotte Böttge
Helmut Meyer

grüßen als Verlobte.

Annaburg, den 24. Mai 1919.



Am Mittwoch den 21. Mai früh entschlief
sanft unsere herzengute Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eleonore Schierwagen
geb. Brenndicke

im Alter von 82 Jahren.

Annaburg, den 23. Mai 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr vorm
Trauerhause, Mühlenstr., aus statt.

Impfe
Schweine gegen Rotlauf.
Anmeldungen baldigst erbeten.
Tierarzt Loth.

Achtung!

Reparatur-Werkstatt für
Saarshmund jeder Art.
Kämme, Haarpfeile, Spangen
usw. werden sauber repariert bei
Füller, Friseur,
Mittelstraße.



Annaburger
Landwehr-Verein
(eingetragener Verein)

Sonntag, den 25. Mai,
abends 8 Uhr:

Monatsversammlung
bei Herrn Kamerad Däumichen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Belesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Einlesen der Monatsbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein

„Jahn“

Sonnabend den 24. d. M.,
abends 8 Uhr findet im Vereins-
lokal „Neue Welt“ unsere

Monats-Versammlung
statt. Alle Mitglieder werden er-
sucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein Concordia.

Sonnabend den 24. Mai von
abends 7 Uhr ab

Tanzkränzchen

in der „Neuen Welt“,
wogu freundlich einladet
der Vorstand.

Annaburger Gesellschaftshaus.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen,

wogu freundlich einladet
Eintritt 20 Pfg. **A. Zoberbier.**

Neue Welt.

Sonntag von nachm. 3 Uhr ab:

Tanzkränzchen,

wogu ergebenst einladet
Eintritt 20 Pfg. **A. Schlichter.**

Col. Wandorf.

Sonntag, den 25. Mai:

Tanzmusik,

verbunden mit
Einweihung des Parkettsaales
wogu freundlich einladet

Albert Schimpf.

Schwarzes Huhn

mit grüner Fraktur entlaufen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Zorgauerstraße 43.

Derjenigen Person, welche mir
den schönen Brief geschrieben
hat, sage ich meiner besten Dank
für ihre liebevolle Dämlichkeit.
Stücken 5. . . . von Bauer.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeil, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1 M. 35 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 25 Pfg. im Vorauszahlung 30 Pfg. Anzeigengebühren pro 1000 Eindeut. 7.50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saalf.

Nr. 40.

Sonnabend, den 24. Mai 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betrifft Reichs-Reisebrotmarken.

Eine Neugestaltung der Reichs-Reisebrotmarken ist erforderlich geworden.

Zum Schutze gegen Fälschungen sind die neuen Marken ebenso wie die alten mit einem durchlaufenden Wasserzeichen sowie roten und blauen Fasern versehen. Die Wahl der Farbe, des Papiers und des Aufdrucks ist ebenfalls lediglich von dem Gesichtspunkte erhöhter Sicherung gegen Fälschung erfolgt.

Die Reisebrotmarken neuen Modells werden vom 16. Mai 1919 ab zur Verfügung gelangen.

Um ein Aufbrauchen der bisherigen Marken zu ermöglichen, wird für ihre weitere Verwendung eine Uebergangsfrist bis zum 30. Juni 1919 einschließlich festgesetzt. Mithin sind bis zum 30. Juni sowohl die alten wie die neuen Marken nebeneinander in Geltung, vom 1. Juli 1919 ab aber nur die Marken neuen Modells.

Dem Verbraucher dürfen bis zum 30. Juni 1919 einschließlich die bisherigen Marken in neue umgetauscht werden. Nach dem 30. Juni 1919 ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es sei denn, daß der Verbraucher einen Lebensmittelkarten-Abmeldechein oder sonstigen Ausweis vorlegt, inhaltsbezieher er über den 30. Juni 1919 hinaus einen Reisebrotmarken anläßt mit billigen Brotmarken zu seiner Brotversorgung versehen ist. In allen anderen Fällen sind die Antragsteller abzuweisen, und es ist ihnen zugleich zu bedeuten, daß etwaige Eingaben an die Reichsgetreidekasse zwecklos sind.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
I. V. Ruyter, Kreisdeputierter.

Zur Unterfertigung des Baus von Arbeiterwohnungen auf dem Lande sind Reichs- und Staatsmittel zur Verfügung gestellt. Diejenigen Gemeinden und Landwirte, welche sich hierfür interessieren, können die näheren Bedingungen im Kreisauausschubbüro einsehen.

Torgau, den 19. Mai 1919.

Der Landrat. I. V. Ruyter, Kreisdeputierter.

Die Sattler des platten Landes, welche vom Seeresdienst entlassen worden sind, werden ersucht, sich zwecks Vornotierung im hiesigen Kreisauausschubbüro bis spätestens 28. d. Mts. schriftlich zu melden und gleichzeitig einen ortsbefehligen Ausweis beizubringen, aus welchem hervorgeht, an welchem Tage die Entlassung erfolgt ist und daß Antragsteller bereits vor dem Kriege als Sattler selbstständig gearbeitet hat.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
I. V. Ruyter, Kreisdeputierter.

Im Interesse der Kriegsgefangenenheimkehr ersuche ich die Herren Gemeinde-(Guts-)Vorsteher, mir binnen längstens 8 Tagen unter Angabe von Vor- und Zunamen, Truppenteil, Gefangenenerlager und Tag der Gefangenennahme mitzuteilen, wer sich aus ihrem Orte in Gefangenschaft befindet. Ich nehme an, daß sich diese Angaben durch Rückfrage bei den Angehörigen der Betroffenen werden ermitteln lassen.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Landrat. I. V. Ruyman, Kreissekretär.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß vorstehende Anmeldeungen bis zum 27. d. Mts. auf dem hiesigen Gemeindeamt zu erfolgen haben.

Annaburg, den 21. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verkauf von Militärfahrzeugen.

Das Reichsverwertungsamt Berlin beabsichtigt, die überschüssig vorhandenen Fahrzeuge — militärischer und nicht militärischer Art — zu verkaufen.

In Militärfahrzeugen handelt es sich in der Hauptsache um

| Wagenart | Spurweite | Gewicht | Nichtpreis |
|----------------------|-----------|---------|-------------------|
| schwerer Feldwagen | 05 | 1,53 m | 750 kg M. 550 |
| leichter " | 95 | 1,53 " | 500 " " 450 |
| kleiner " | 16 | 1,12 " | 500 " " 350 |
| Radwagen | 95 | | |
| Lebensmittelwagen | 95 | 1,53 " | versch. " 300—500 |
| usw. | | | |
| Pferdetransportwagen | 1,53 | 900 " | 1250 |
| Kranenwagen | 1,53 | 725 " | 1000 |

Die Verkaufs-Nichtpreise verstehen sich für gut erhaltenen Wagen; für beschädigte kann ein angemessener Preisnachlaß gewährt werden.

Etwasiger Bedarf ist unter Angabe der Zahl und Art der gewünschten Wagen schleunigst bei mir anzumelden. Torgau, den 19. Mai 1919.

Der Landrat. I. V. Ruyman, Kreissekretär.

Sonderzuckerabgabe.

Den Einwohnern des Kreises Torgau werden nach besonderer Belanugabe der Ortsbehörden Sonderzuckerarten über 500 Gramm pro Kopf ausgehändigt. Dies gilt als besondere Zuweisung.

Torgau, den 21. Mai 1919.

Der Kreisauausschub. I. V. Ruyter, Kreisdeputierter.

Wiedehaltung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Juni 1919 eine Viehzählung statt.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkelvieh. Militärferkel werden nicht gezählt.

Die Zählung dient, worauf besonders hingewiesen sei, keinerlei steuerlichen Zwecken, sondern erfolgt nur im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse. Es wird ersucht, den mit der Zählung ehrenamtlich beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen und sie in jeder Weise bereitwillig zu unterstützen.

Annaburg, den 23. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Belanungmachung.

Die diesjährige Spritzenjahn, welche dem Branddirektor Richter in Torgau übertragen worden ist, findet hierorts am 26. Mai vormittags 8 Uhr statt.

Die Feuerwehr- und Spritzenmannschaften haben pünktlich und in ausreichender Zahl zur Stelle zu sein, damit ein Zeitverlust nicht eintritt. Die Feuerwehrmannschaften haben in Uniform zu erscheinen.

Annaburg, den 6. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Die Vermögensverzeichnis-Formulare sind hier eingegangen und können in der Gemeindefelle in Empfang genommen werden.

Annaburg, den 19. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 18. bis 24. Mai werden nach Anordnung der Kreisfelle an die verlorungsberechtigten Personen hiesigen Orts 30 Gramm Butter und 40 Gramm Margarine pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Annaburg, den 21. Mai 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Bundesjahn.

Der Friedensentwurf unannehmbar.

Paris, 19. Mai. Bei den am Sonntag in Spa erfolgten Besprechungen zwischen den Reichsministern Dr. Dernburg, Graf Brodorski, Hansau und Wissel und den aus Versailles und

Berlin eingetroffenen Wirtschafts- und Finanzfachverständigen wurde vollkommene Uebereinstimmung dahin festgestellt, daß der Friedensentwurf der Entente in der vorgelegten Form unannehmbar ist. Bei dem in der gesamten Welt herrschenden Wunsch nach Herbeiführung eines dauernden Friedens soll jedoch von deutscher Seite nichts unersucht gelassen werden, eine brauchbare Basis für einen Frieden zu finden, der den berechtigten Forderungen der Gegner Rechnung trägt und für das deutsche Volk erträglich und erfüllbar ist.

Der deutsche Gegenorschlag.

Paris, 20. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Wie verlautet, wird der deutsche Gegenorschlag folgende Punkte enthalten:

1. Anerkennung der Prinzipien Wilsons;
2. die Entschiedenheit der politischen Frage durch eine Volksabstimmung;
3. Ablehnung der Annexion der Saarprovinz;
4. Zurückziehung der Besatzung des Rheingebietes;
5. Uebergabe eines noch größeren Teiles des Kriegesflotte, aber von weniger Dampfmaschinen;
6. Beschaffung eines größeren Heeres als die Entente vorgeschlagen hat.

Die Ausweisungen aus Elb-Bohringen gehen unentwegt weiter. Man könnte verucht sein, so heißt es in der „Dtsch. Allg. Ztg.“, anzunehmen, wie die Ungrubendeit in Elb-Bohringen, die auch Herr Millerand zu beschreiben nicht gelingt. Im ganzen ist die Zahl derer, die seit Beginn der Franzosenherrschaft das Land verlassen haben, auf über 34 000 gestiegen.

Keine Erfüllung der wendischen Forderungen durch die Entente.

Wie das „Baugener Tageblatt“ auf dem Wege über das neutrale Ausland erzählt, wird der Traum eines Teiles der sächsischen und preussischen Wenden auf Erfüllung eines selbständigen Wendenstaates unter der Oberhoheit der Reichsherrschaft endgültig zerfallen.

Die Abgabe von... Es sind... große U... aus... W... liche... daß... wer... der... Del... ralen für... mit großer... mer Schritt... te der Krie... daß die... standinawischen Länder, Holland und die Schweiz gemeinsam den Alliierten erklären wollen, daß sie nur dann gewillt sind, dem Vorkordung beizutreten, wenn der mit Deutschland abgeschlossene Friede die Grundsätze des Wilsonprogramms gewährleistet.

